

„gehen, gehen, gehen ...“

Ersetze in dieser Geschichte „gehen“ so oft es geht durch bessere Wörter, zum Beispiel:

wandern, marschieren, spazieren, schlendern, trotten, eilen, schlendern, schreiten, streifen

Oder fallen dir selbst neue Wörter ein?

Es war einmal ein Mädchen namens Emily, das in einem kleinen Dorf am Rande der Stadt lebte. Emily war eine lebenslustige und abenteuerlustige junge Seele. Jeden Tag, nach der Schule, **ging** sie den langen Weg nach Hause. Sie mochte es, durch den malerischen Park zu **gehen** und das Zwitschern der Vögel zu hören, während sie über den gepflasterten Weg **ging**. Manchmal **ging** sie schnell, besonders wenn sie spät dran war, und manchmal **ging** sie langsam, um die bunte Vielfalt der Blumen am Wegesrand zu bewundern.

Eines sonnigen Nachmittags, als Emily ihren üblichen Weg nach Hause **ging**, bemerkte sie plötzlich etwas Ungewöhnliches am Straßenrand - einen kleinen Hund, der traurig bellte und verloren wirkte. Emily konnte nicht widerstehen. Ihr mitfühlendes Herz trieb sie dazu, zu dem kleinen Tier zu **gehen** und es sanft zu streicheln. Überraschenderweise hörte der Hund auf zu bellen, als ob er die sanfte Berührung und die Fürsorge von Emily spürte.

Ohne zu zögern, beschloss Emily, mit dem Hund zu **gehen**, um seine Besitzer zu finden. Sie schnallte sich den Rucksack enger und machte sich mit dem kleinen Vierbeiner an ihrer Seite auf den Weg. Sie **gingen** die engen Gassen des Dorfes und klopfen an Türen, um nach dem vermissten Besitzer des Hundes zu fragen. Doch niemand schien den kleinen Kerl zu kennen.

Trotzdem gab Emily nicht auf. Gemeinsam **gingen** sie weiter, durch die sonnendurchfluteten Straßen und die schattigen Alleen, die von hohen Bäumen gesäumt waren. Die Zeit verging, doch Emily und der Hund gaben nicht auf. Sie hatten einander, und das war genug, um sie weiterzumachen.

Nach vielen Stunden des **Gehens**, als die Sonne langsam hinter den Hügeln versank und der Himmel in leuchtende Farben getaucht wurde, stießen sie endlich auf eine Familie, deren Gesichter vor Freude strahlten, als sie ihren verlorenen Hund wiedersahen. Die Familie war Emily zutiefst dankbar für ihre selbstlose Tat.

Auf dem Rückweg nach Hause, begleitet von einem warmen Gefühl der Erfüllung, lächelte Emily. Sie erkannte, dass die einfachen Taten der Güte und des Mitgefühls die Welt um einen herum verändern können.

Und so **ging** Emily weiter, nicht nur mit einem Lächeln auf den Lippen, sondern auch mit einem wärmeren Herzen und einem stärkeren Glauben an die Kraft der Menschlichkeit und der Liebe.